

## Rosenstraße 76

Dokumentation einer Ausstellung  
zum Thema Häusliche Gewalt überwinden





## Die Augen geöffnet

Vor der Tür gepflegte Blumenbeete, auf dem Schuhabstreifer Willkommensgrüße - und doch ist die Gewalt in der Familie auch in Deutschland eine der stärksten Bedrohungen menschlicher Sicherheit!

Die Rosenstraße 76 ist eine ganz normale Dreizimmerwohnung - und dabei eine einzigartige Ausstellung! Sie steht exemplarisch für Räume, in denen die Gewalt zu Hause ist. Dies ist einer der brutalen Orte, an dem Menschen psychisch und sexuell erniedrigt, geschlagen, vergewaltigt und manchmal auch getötet werden.

Was hinter den Türen der Rosenstraße 76 verborgen geschieht, könnte überall passieren: In Deutschland oder anderen Nationen, in engen Großstadtwohnungen oder vornehmen Villen, in von Arbeitslosigkeit betroffenen Familien oder bei den oberen Zehntausend - sogar in unserem unmittelbaren Umfeld!

Die Ausstellung zeigt Besuchern häusliche Gewalt dort, wo sie stattfindet - in den vier Wänden. Wer die vollständig eingerichtete Wohnung wie ein Entdeckungsreisender durchstreift, beispielsweise den Anrufbeantworter abhört oder im Bücherregal stöbert, kann im wahrsten Sinne des Wortes hinter der Fassade des Alltäglichen das Grauen der Gewalt entdecken. Informationen an alltäglichen Gegenständen reden über Zahlen, Fakten und Schicksale, wenn diese mit offenen Augen betrachtet werden!

## Zur Sache

Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirche Deutschland mit seinen Aktionen „Brot für die Welt“ und „Hoffnung für Osteuropa“ unterstützt Wege aus der Gewalt: Seit vielen Jahren initiiert und begleitet es Projekte und Einrichtungen, die sich der Hilfe für die Opfer häuslicher Gewalt aber auch der Prävention widmen. In einem gemeinsamen Beitrag zu der vom Weltkirchenrat für die Jahre 2001 bis 2010 ausgerufenen Dekade „Gewalt überwinden“ bündelt nun das „Internationale Projekt: Häusliche Gewalt überwinden“ diese weltweit gewonnenen Erfahrungen – mit dem Ziel, nachhaltige Lösungsstrategien zu erarbeiten und schließlich eine wirkungsvolle Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit auf die Beine zu stellen.

Somit ist die Ausstellung Rosenstraße 76 in eine Vielzahl von Aktivitäten eingebettet, die Menschen für das Thema sensibilisieren, um eine breite Öffentlichkeit für die Bekämpfung häuslicher Gewalt zu gewinnen.



# Was wir uns wünschen

Die Rosenstraße 76 war eine der meist besuchten Ausstellungen des Dekadezentrums „Gewalt überwinden“ auf dem Evangelischen Kirchentag 2005 in Hannover. An mehreren Tagen musste sie aufgrund des großen Andrangs sogar die Türen für kurze Zeit schließen. Die vielen Kommentare und die durchweg positive Resonanz zeigte: Die Ausstellung informiert und überrascht, berührt und rüttelt auf, sie macht wütend und manchmal auch sprachlos – und sie weist auf Chancen und erfolgreiche Strategien hin, mit deren Hilfe sich häusliche Gewalt überwinden lässt!

Somit ist diese Ausstellung ein wichtiges Instrument gegen die Machtlosigkeit! Denn Wege aus der Gewalt sind erst möglich, wenn das Schweigen gebrochen wird.

Bereits auf dem Evangelischen Kirchentag in Hannover haben zahlreiche Multiplikatoren, wie Frauenbeauftragte, Pastoren oder Lehrer, den Wunsch geäußert, die Ausstellung vollständig oder in Teilen anmieten zu dürfen. Dies entspricht dem Anliegen der Initiatoren, Aufklärungsarbeit zu leisten und Strategien einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Auf den hinteren Seiten finden Sie daher, verschiedene Möglichkeiten die Ausstellung in großem aber auch in kleinem Rahmen für Ihre Arbeit einzusetzen.



# Auf Entdeckungsreise durch die Rosenstraße 76

Schon der Haussegen im Eingangsbereich zeigt: Häusliche Gewalt ist oft nicht auf den ersten Blick zu erkennen! Es handelt sich vielmehr um ein komplexes Misshandlungssystem innerhalb dessen vielschichtige Handlungs- und Verhaltensweisen darauf abzielen, Macht und Kontrolle über eine andere Person, ihr Handeln und Denken zu gewinnen. Körperliche und sexuelle Gewalt, Mord oder Totschlag sind nur ein Teil des Geschehens.

In der Rosenstraße werden die vielfältigen Aspekte Häuslicher Gewalt beleuchtet – rund 35 Informationsschilder an einzelnen Gegenständen zeigen Ursachen, Formen und Auswirkungen aber auch harte Zahlen und Fakten wie beispielsweise Kostenaufstellungen und Statistiken. Beim Eintritt in die Ausstellung werden die Besucher aufgefordert, hinter die schöne Fassade zu schauen: Sie sollen Türen öffnen, Schränke inspizieren oder technische Geräte benutzen.

Im **Wohnzimmer** offenbart der Anrufbeantworter Ausschnitte aus der Geschichte einer Familie: die Ängste der Tochter, die Demütigung durch den Partner oder die Wut der Nachbarin. Hier können sich Besucher an den langen Esstisch setzen oder gemütlich auf der Couch lesen oder fernsehen. Die Krankschreibung auf dem Tisch gibt Einblick in die Auswirkungen häuslicher Gewalt, das Sparbuch im Wohnzimmerschrank listet die Kosten dieser weltweiten Katastrophe auf.



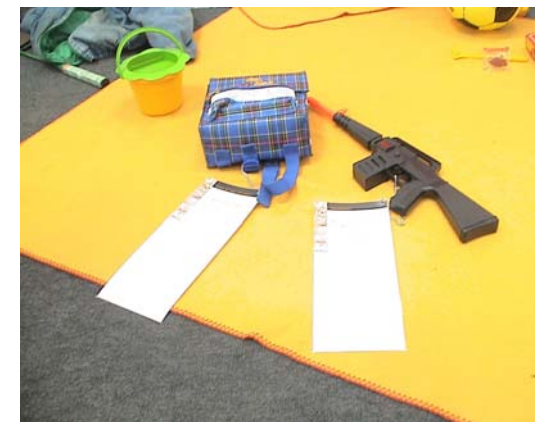


Die **Küche** mit Esstisch und Küchenzeile enthüllt zum Beispiel, wie stark Alkoholkonsum als verstärkender Faktor zu Häuslicher Gewalt beiträgt; die Information findet sich an einer Bierflasche. Eine achtlos herumliegende Valiumschachtel vermittelt das Thema psychische Gewalt und ihre Folgen. Exotische Urlaubsbilder an der Wand informieren über den Zusammenhang von Migration und häuslicher Gewalt. Und darüber, dass Gewalteskalation nicht selten tödlich endet, spricht ein Informationsschild an einem Messer - so werden beispielsweise in Russland jährlich mehr als 14.000 Frauen von ihren Partnern oder Familienangehörigen getötet.



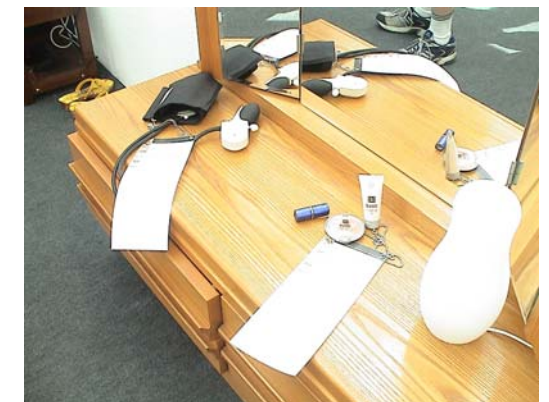


Im **Kinderzimmer** lassen die Poster an der Wand erkennen, dass hier ein Teenager mit seinem kleinen Geschwisterchen lebt. Mit welchen Spielen er sich die Zeit vertreibt, können Besucher selbst ausprobieren. Das kleinere Kind hat sich eine Höhle aus Bettdecken gebaut. Seine Spielsachen liegen verstreut auf dem Boden. Auch hier sind die Gegenstände mit Informationen gespickt: Sie verdeutlichen, welche Auswirkungen häusliche Gewalt auf Kinder hat und wie diese wieder Träger einer Gewaltkultur werden können. Aber auch, wie sie das Potential zur Überwindung von Strukturen der Gewalt bereits in sich tragen.



Das **Schlafzimmer** der Ausstellung stellt die geschlechtsspezifischen Aspekte häuslicher Gewalt in den Vordergrund. Hier erfahren die Besucher aber auch, wie Vergewaltigungen oder Suizidversuche das Leben vieler Menschen zerstören.

Und die nüchternen Zahlen und Fakten bekommen eine Stimme: Auf einem CD-Player sind mittels Endlosband etwa 60 Zitate von Männern und Frauen zu hören, die von häuslicher Gewalt betroffen waren oder sind. An diesem privaten Ort erzählen sie ihre Geschichte, jede einzelne ein wichtiges Dokument gegen das Schweigen.





Der Weg zum **Forum** schließlich greift die hörbaren Zitate noch einmal auf. An langen Schnüren hängen sie wie ein Vorhang an einer Tür, durch den die Besucher hindurchgehen muss, um die Wohnung zu verlassen. So berühren diese persönlichen Geschichten jeden einzelnen Gast unmittelbar. Tritt er durch sie hindurch, lässt er sie an sich heran und leistet so den ersten wichtigen Schritt, sich Wegen aus der Problematik zu öffnen.

Das Forum selbst ist ein Ort der Sammlung aber auch Ermutigung. So entlässt die Rosenstraße 76 die Besucher nicht in tiefer Depression und Niedergeschlagenheit.

Durch Plakate und eine Powerpoint-Präsentation erfährt der Besucher, welche erfolgreichen Strategien es gegen häusliche Gewalt gibt und wie er selbst zu einer Verbesserung der Problematik beitragen kann.



**[ Gelebtes Mannsein ]**

## Ganze Kerle

Männer folgen wie Frauen in ihrem Verhalten gesellschaftlich hergestellten Rollenzuweisungen. Studien aus den verschiedensten Kontinenten zeigen, dass dem Mannsein übereinstimmend Attribute wie Versorger, Beschützer und Erzeuger zugeordnet sind.

Gelebtes Mannsein ist kein natürlicher Automatismus. Es ist ein Zustand, der von klein auf erlernt wird. Wertesysteme männlicher Dominanz entstehen durch den entsprechenden kulturellen Kontext und werden durch Sprache und Handeln aufrechterhalten. Gewalt ist dabei ein legitimes Mittel sich durchzusetzen, wenn alle anderen Versuche scheitern – das lernen viele Männer schon als Jungen.

**»Man kann nicht immer ein Held sein, aber man kann immer ein Mann sein.«**

Johann Wolfgang von Goethe

Wertesysteme unterliegen einem stetigen Wandel: Alternative Lebensmuster differenzieren sich heraus. So gehören nach einer Studie rund 20 Prozent der deutschen Männer zu den so genannten »neuen Männern«. Sie leben in einer gleichberechtigten Partnerschaft, beteiligen sich an der Haus- und Familienarbeit, unterstützen die Partnerin bei ihrer Berufstätigkeit und lehnen Gewalt als Mittel zur Konfliktlösung eindeutig ab. Sie spüren die Vorteile, die es mit sich bringen kann, sich von gesellschaftlichen Erwartungen zu lösen: eine solidarische Vaterrolle, die Befreiung von stereotypen Normen, die gegenseitige ökonomische Absicherung und die Harmonie der Gleichheit.

# Die Informationstafeln im Überblick

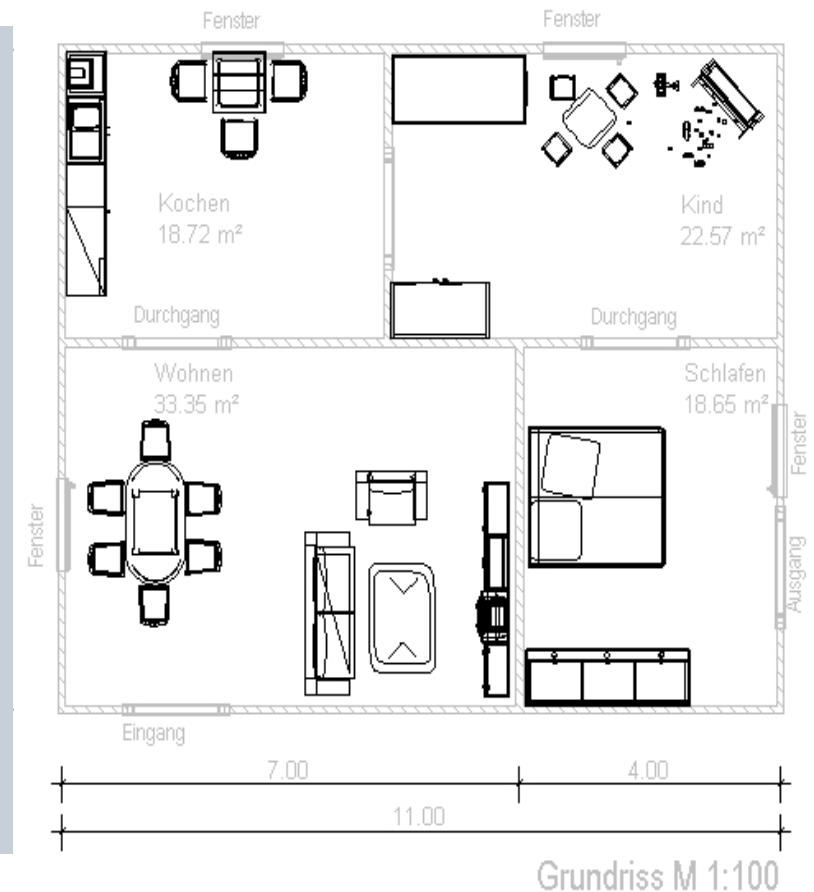
Thema	Slogan	Gegenstand	Ort
Ausmaß Definition	Der alltägliche Terror Wenn das traute Heim ...	Garderobe Haussegen	Windfang Windfang
Justiz Kombinationswirkungen Körperliche Gewalt Kosten Liebesvorstellungen Mann und Opferrolle Medien Menschenrechte Verzeihung Stalking	Wer schlägt, muss gehen Systematisch zermürbt Schlagende Argumente Prävention ist billiger Die große Liebe Der geschlagene Mann Spiel mir das Lied vom Tod Schutz vor Gewalt Zitat Unter ständiger Beobachtung	Gesetzbuch Puzzle Krankschreibung Steuererklärung Kissen, Liebe ist... Videokassette Fernseher Globus Vase Fernglas am Fenster	Wohnzimmer Wohnzimmer Wohnzimmer Wohnzimmer Wohnzimmer Wohnzimmer Wohnzimmer Wohnzimmer Wohnzimmer
Migration Alkohol Gewaltkultur Kulturelle Gewalt Mord Psychische Gewalt Säureattentate Schuld Trennungsphase	Schläge oder Abschiebung König Alkohol Kulturen der Gewalt Unterdrückung aus Tradition Die finale Lösung Wunden müssen nicht bluten Für immer gezeichnet Die Schuld ist weiblich Wehe, du gehst	Fotocollage Bierflaschen Gemälde Esstisch Messer Beruhigungstabletten Giftflasche Kochtopf Zerrissenes Foto	Küche Küche Küche Küche Küche Küche Küche Küche Küche
Kinder Gewalterleben Kinder Gewaltfolgen Kinder als Kulturträger Kindesmissbrauch	Stumme Zeugen Zerbrochene Seelen Ein grausames Erbe Um die Kindheit betrogen	Höhle Kinderbild Schulranzen Kinderbett	Kinderzimmer Kinderzimmer Kinderzimmer Kinderzimmer
Sucht und Suizid Armut Fehldiagnose Frauenhaus Geschlechtervorstell. Gewalt ist männlich Glaube und Gewalt Scham Schutzbefohlene Vergewaltigung	In den Freitod getrieben Armut und Gewalt Vom Arzt verkannt Flucht ins Ungewisse Vom Mann sein Ganze Kerle Gewalt mit Gottes Segen? Aus Scham gelähmt Den Peinigern wehrlos ... Die eheliche Pflicht	Fenster Sparbuch Blutdruckmessgerät Koffer Kleider am Schrank Hausschuhe Bibel Schminktisch Krücke Bett	Schlafzimmer Schlafzimmer Schlafzimmer Schlafzimmer Schlafzimmer Schlafzimmer Schlafzimmer Schlafzimmer Schlafzimmer
Nachbarschaft	Vom Einmischen	Wand zum Forum	

Alle Informationstexte finden Sie als pdf-Datei und die Zitate als wav-Datei auf dieser CD.



# Die Ausstellung ausleihen

## Die Komplettvariante

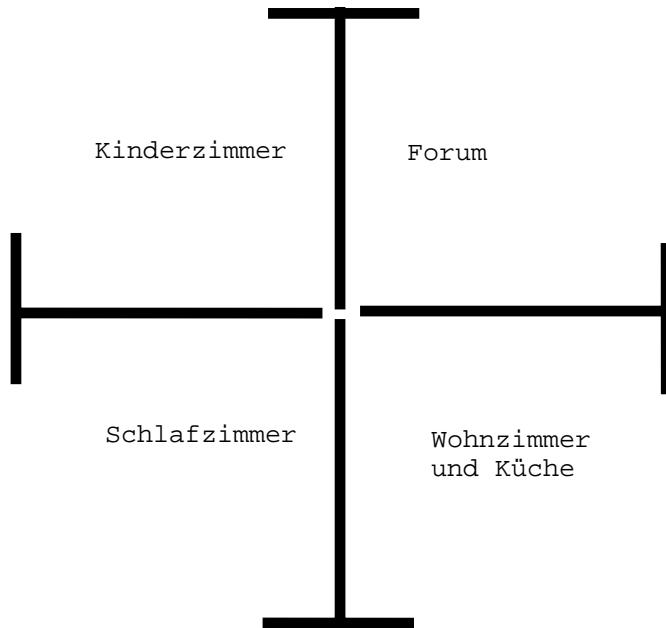


Die gesamte Wohnung benötigt eine Fläche von 11 x 11 Metern. Das sich neben dem Ausgang anschließende Forum kann auf das individuelle Platzangebot abgestimmt werden. Es ist auch möglich, diesen Bereich in einen separaten, angrenzenden Raum zu verlegen.

Wir empfehlen diese Variante in erster Linie dann, wenn mit viel Laufpublikum und einer großen Anzahl von Besuchern zu rechnen ist und die Ausstellungensdauer mindestens mehrere Tage beträgt. Ideale Aufbauplätze sind beispielsweise Bahnhöfe, Flughäfen, Kulturzentren, Museen oder Messen.

## Die flexible Variante

Für Interessenten mit geringerem Platzangebot und Budget gibt es eine einfacher aufstellbare Wanderausstellung.



Sie besteht aus vier Einzelementen, die im Idealfall als Kreuz aufgestellt werden können. Jedes Element ist auf einer Seite mit einer Fototapete, die jeweils eine Raumsituation wiedergibt (Wohnzimmer, Küche, Kinderzimmer, Schlafzimmer) tapeziert. Auf der Rückseite befindet sich jeweils eine einfarbig gestrichene Raufasertapete. Einige Elemente der Ausstellung sind bei dieser Lösung bereits auf der Abbildung integriert, so dass diese Gegenstände nicht besorgt werden müssen. Die Informationen dazu werden direkt an der Wand befestigt.

Als stabilisierendes Element und als Verstärkung des Raumeffekts dient pro Element eine senkrecht zur Wand montierte Platte, auf der eine Informationstafel für die Besucher zu sehen ist.

Jedes Element hat die Maße 4 x 2 Meter und lässt sich einfach auf das Format 1 x 2 Meter zusammenklappen. Sie erhalten die vier Wände und die zugehörigen Querplatten in insgesamt fünf Transportkisten geliefert. Jede wiegt etwa 100 kg. Den Auf- und Abbau sollten daher mindestens drei Personen übernehmen.

Alle weiteren Dekorations- und Einrichtungsgegenstände können Sie selbst vor Ort besorgen oder die Agentur damit beauftragen.

Eine flexible Lösung für kleinere Räume:

- Sie können die Wände beliebig anordnen.
- Sie können nur ein, zwei oder drei Elemente anfordern.
- Sie können die Elemente auch an bestehende Raumwände stellen.

## Die autonome Variante

Als günstigste Lösung bieten wir Ihnen alle notwendigen Informationsflyer, die Plakate und die Powerpoint-Präsentation zum Verleih an. Die Einrichtung der Wohnung können Sie selbst gestalten und so auch die Auswahl der kommunizierten Inhalte festlegen.

Für die Überlassung und den Versand aller Informations- und Zitatschilder, der kaschierten Plakate, der Eingangstafeln und der Projektflyer entstehen voraussichtlich Kosten in Höhe von 500 Euro.

Selbstverständlich können Sie sich gerne auch mit Fragen an uns wenden.

Die Ansprechpartner finden Sie am Ende dieser Dokumentation.



## Kontakt

**Für inhaltliche Fragen zur Ausstellung und zum Thema Häusliche Gewalt überwinden**

Una Hombrecher

Telefon 0711-2159-281

Telefax 0711-2159-160

E-Mail [u.hombrecher@brot-fuer-die-welt.de](mailto:u.hombrecher@brot-fuer-die-welt.de)

**Für organisatorische und technische Fragen rund um die Ausstellung**

Agentur Grüßhaber

Telefon 0711-6074060

Telefax 0711-6074058

E-Mail [info@gruesshaber.de](mailto:info@gruesshaber.de)

Thomas Knödl

Telefon 0170-1830743

